

Thema zur Predigt“ fort. Der vierte Studienbrief beschreibt „Predigertypen“ und zeigt, wie die Predigt von der Person des Predigers geprägt wird. Schließlich geht es im fünften Brief um Regeln und Modelle der Wirkungsanalyse von Predigt. Damit erfassen sowohl das Gesamtheft als auch die fünf Studienbriefe die wichtigsten Faktoren des Kommunikationsprozesses Predigt.

Gottesdienstbehelf für die Tourismusgemeinde

Anton Bischofberger, Gottesdienste für Ferien und Urlaub, Rex-Verlag, Luzern — München 1974, 102 Seiten.

Das alte römische Meßbuch kannte wenigstens eine „Votivmesse für Pilger und Reisende“. Im neuen Meßbuch vermißt man leider ein derartiges Angebot. Aus der Überlegung, daß zu Ostern 1976 40 Millionen Europäer auf Reisen waren — im Sommer werden es noch mehr sein —, ergibt sich für jede aufnehmende Tourismuspfarre und vor allem für den betreffenden Seelsorger die Notwendigkeit, den Urlaubsgast, der aus Tradition, Neugier oder echtem Bedürfnis heraus den Gottesdienst besucht, thematisch und inhaltlich in seiner konkreten Reise- oder Urlaubssituation beim Gottesdienst abzuholen. Anton Bischofberger und seinen Mitarbeitern ist mit diesem Büchlein ein guter Wurf gelungen. Man kann diesen Gottesdienstbehelf jedem Seelsorger empfehlen, der Sonntag für Sonntag vor der Aufgabe steht, die Erwartungen seiner Gäste im Gottesdienst zu erfüllen. Bei der Auswahl der Themen berücksichtigte man besonders den Gast, der aus der unnatürlichen Welt der Großstadt in die noch relativ heile Natur unserer Erholungsgebiete kommt. Der Gast soll nicht zuletzt beim Gottesdienst erfahren, daß es noch schöne Dinge gibt und eine heile Welt Gottes, die verschiedene Namen hat wie Ruhe und Stille, Freude, Zeit haben, Gemeinschaft, Berge, Sonne u. a. Die einzelnen Gottesdienste bieten neben Gebeten und Lesungen auch eigene Einführungen, Fürbitten und Meditatio-

nen für stille Momente während des Gottesdienstes. Es wird auch ein eigener Ferienkanon angeboten.

Bei einer Neuauflage sollte unbedingt auch ein entsprechendes Angebot von Liedern aus dem nun vorliegenden „Gotteslob“ eingearbeitet werden.

Karl Six, Unterach/Attersee

Religiöse Vertiefung — auch ohne „Fachmann“

Abende der Besinnung, herausgegeben von *Werner Rück*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1975.

Diese neue Reihe bringt in jedem Heft Texte für 5 Besinnungsstunden unter einem bestimmten Thema. In Frankreich haben sich diese „Abende der Besinnung“ bereits bewährt; man kann sie allein, in der Familie oder in kleinen Gruppen abhalten. Sie wollen einen Weg zu echter religiöser Erfahrung und Erneuerung weisen.

Heft 1 steht unter dem Thema: „Versöhnung und Erneuerung“. Nach einem Vorwort von Bischof Paul Joseph Schmitt (Mainz) wird der Ablauf der einzelnen Abende beschrieben: Ein Eingangsgebet schafft jeweils den geistigen Raum für die Überlegungen. Dann folgt die Betrachtung alltäglicher Situationen, in denen die Teilnehmer ihre eigenen Erfahrungen entdecken und einbringen können. Ein Schriftwort beleuchtet die jeweilige Lebenssituation aus der Sicht des Glaubens und wird durch ein Schlußgebet ergänzt. Dazwischen soll immer wieder Zeit zum Nachdenken und zum persönlichen Gebet gegeben werden. Heft 1 enthält folgende Einzelthemen: „Sich mit sich selbst versöhnen“; „Sich mit den anderen versöhnen“; „Eine versöhnte Welt“; „Mit welchem Gott soll man sich versöhnen?“; „Die Versöhnung feiern“ (Das Sakrament der Versöhnung).

(Die Hefte 2 und 3 befassen sich mit den Hauptthemen: „An Christus glauben“ und „Leben als Christ“.)

Zwei Dinge sind es vor allem, die man an dieser Reihe positiv hervorheben muß: die genaue Einführung und Anleitung, die das

Heft auch für den Nichtfachmann geeignet machen, und die Bezugnahme auf konkrete, alltägliche Situationen, die einen neuen Zugang zur Lebenswirklichkeit des Evangeliums erschließen kann. So erscheint diese Reihe geeignet für Familienrunden, für Gesprächsgruppen und Bibelrunden, aber auch für den persönlichen Gebrauch all jener, die religiöse Vertiefung und Erneuerung suchen. Besinnungstage im Advent oder in der Fastenzeit, Einkehrtage und Exerzitien können durch diese Texte bereichert werden. *Erich Richtarz, Wien*

Selbstverwirklichung?

Viktor E. Frankl, Die Psychotherapie in der Praxis, 3. erweiterte und neu bearbeitete Auflage, Deuticke-Verlag, Wien 1975, XVI/272 Seiten.

Wenn ein Buch „für Ärzte“ in einer Zeitschrift, die nicht für Ärzte ist, besprochen wird, bedarf dies einer Rechtfertigung. Sie ist darin gegeben, daß Frankl ausdrücklich darauf hinweist, er hätte in die neue Auflage Vorträge aufgenommen, welche die metaklinische Theorie der Existenzanalyse vom Hintergrund der klinischen Praxis der Logotherapie abheben sollten. Auf das Menschenbild dieses „theoretischen Teiles“ kommt es uns hier an.

Der Grundgedanke: Dem Menschen geht es um Sinn. Wird er in seinem Sinnwillen frustriert, kann es zu einer „noogenen Neurose“ kommen. Sie zu erhellen zielen die vom Verf. entwickelten Methoden der Existenzanalyse und der Logotherapie ab. Das Geistige im Menschen zeigt sich vor allem darin, daß der Mensch sein Sein auf ein Sollen hin transzendiert. Dadurch „erhebt er sich über sein eigenes Psychophysikum... und betritt den Raum des eigentlich Menschlichen, der durch eine neue... die Dimension des Geistigen, konstituiert ist“ (43 f). Doch ist der Mensch nicht „zusammengesetzt“, sondern eine leib-seelisch-geistige Ganzheit. Darum ist das psychoanalytische Gegensatzpaar „Ich und Es“ insofern von vorneherein fehlerhaft, als „das angebliche ‚Es‘, also alle Triebhaftigkeit vom Ich her je schon geformt und

gestaltet ist“ (176). Ein Ich ist aber nur, wo Geist ist. — Frankl wendet sich gegen das „gängige Schlagwort von Selbsterfüllung und Selbstverwirklichung“: „Je mehr der Mensch sie anpeilt, desto mehr verfehlt er sie auch schon...“ (47 f), denn sie werden ihm nur zuteil, indem er seine Aufgabe findet und erfüllt. Der Arzt und auch der Seelsorger haben ihm dazu zu helfen. *Irmgard Gindl, Wien*

Mitarbeiter dieses Heftes

- Wilhelm Zauner* ist Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Linz.
Erwin Ringel ist Professor für Psychiatrie und Neurologie an der Universität Wien und Vorstand der Psychosomatischen Abteilung der Psychiatrischen Universitätsklinik.
Alfred Kirchmayr ist Assistent am Institut für Pastoraltheologie der Universität Wien.
Maria Kassel ist Studienprofessorin im Fachbereich Katholische Theologie der Universität Münster.
Heinrich Jürgens ist Jesuit und Mitglied im Leitungsteam des Theologisch-Pastoralen Instituts für berufsbegleitende Bildung in Mainz.
Günter Biemer ist Professor für Pädagogik und Katechetik an der Universität Freiburg im Breisgau.
Albert Biesinger, Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., war Dozent für Religionspädagogik am Priesterseminar und Leiter des Religionspädagogischen Instituts Rottenburg/N., ist jetzt Wiss. Angestellter am Päd.-Kat. Seminar der Universität Freiburg i. B.
Josef Mayer-Scheu ist Pfarrer der katholischen Klinikgemeinde in Heidelberg.
Gudrun Born ist Hausfrau (früher Bankangestellte), Mutter von 3 Kindern; ehrenamtliche Tätigkeit in den Bereichen Schule — Elternarbeit, Pfarrgemeinderat, Familienarbeit und sozial-caritative Dienste.
Josef Müller ist Professor für Religionspädagogik und Kerygmantik an der Universität Wien.
Valentin Doering und *Ignaz Reisenbichler* sind Assistenten am Institut für Religionspädagogik und Kerygmantik an der Universität Wien.

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Adam Gottfried — Kaiser Otto — Kümmel Werner Georg*, Einführung in die exegetischen Methoden, Chr. Kaiser-Verlag, München — Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1976
Arias Juan, Gesten der Hoffnung. Ein Buch, das Tabus unbekümmert zu Leibe rückt, Verlag Styria, Graz — Wien — Köln 1976
Bakan David, Mensch im Zwiespalt. Psychoanalytische, soziologische und religiöse Aspekte der Anthropologie, Chr. Kaiser-Verlag, München — Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1976
Bamberg Corona, Wer sich dem Anspruch stellt. Zum Gebetscharakter des Lebens, Echter Verlag, Würzburg 1976
Baumgartner Jakob (Hrsg.), Gläubiger Umgang mit der Welt. Die Segnungen der Kirche, Benziger Verlag, Einsiedeln — Zürich — Verlag Herder, Freiburg — Wien 1976.
Becker Karl, Der Gott der Hoffnung und der Freude. Herderbücherei Band 574, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1976.
Binder Karl, Konzilsgedanken bei Kardinal